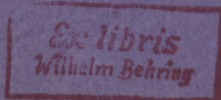


Simson:
Ost- u. Westpreußen
Deutscher On
1909.

BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Bydgoszczy

54793
E 3202 I
512/7

8.5.1926



8.5.1926.

E 3202 I

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

XXXII. Jg. 1909.

Sonderdruck.

Weidmannsche Buchhandlung

Berlin SW 68.

1926: 462

34393



54793

6055

512

Bemerkungen für den Gebrauch.

1. Vor dem Gebrauch der Jahresberichte empfiehlt es sich, über deren Einrichtung (Abgrenzung der Referate etc.) sich zu orientieren. Genauerer darüber enthält das „Handbuch zu Litteraturberichten. Im Anschluß an die ‘Jahresberichte der Geschichtswissenschaft’ bearbeitet von J. Jastrow (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung).“

2. Als Jahreszahl ist zu jeder in den Anmerkungen citierten Schrift die des Berichtsjahres hinzuzudenken, insofern eine andere nicht ausdrücklich genannt ist. Namentlich sind die Citate aus Zeitschriften-Bänden dem entsprechend aufzufassen. Wo bei Lieferungswerken, Zeitschriften etc. Lieferungstitel und Bandtitel verschiedene Jahreszahlen tragen, ist der erstere als maßgebend betrachtet.

3. Die Bedeutung der Zeichen in den Anmerkungen erhellt aus folgenden Beispielen: × Hier sei angeführt

× ×	„	„	„	unter Vorbehalt genauerer Besprechung
				im nächsten Jahrgang.
(§ 6 ^{1a})	„	„	„	unter Hinweis auf § 6, Note 13.
(JBG. 10)	„	„	„	„ „ „ JBG. 10 (woselbst Näheres
				im Register).
()	„	„	„	„ „ „ das Register.
[]	„	„	„	schließt das „Verzeichnis“ der Rezensionen ein.



aufs eingehendste schildert, mit welcher Sorgfalt Beguelin, bisher Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium, auf Maupertuis' Empfehlung die Erziehung des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm von 1748—64 leitete. Seine ausführlichen Tagebücher gewähren einen Einblick in den geistigen Werdegang des Schülers. Die Erziehung fiel in ein Übergangsstadium pädagogischer Entwicklung, in dem Leibnizsche Ansichten maßgebend waren. Schon mit fünf Jahren lernte der Prinz die Namen der römischen Kaiser Nero und Galba und schrieb recht fertig Französisch, wie der Satz beweist: Je sais les noms des Empereurs Romains du premier siècle et je connais un peu les autres. Kaum sechs Jahre alt, führte er ein lateinisches Tagebuch. So ist seine Jugend eine merkwürdige Bestätigung des Satzes, daß frühreife Kinder die Erwartungen, die man auf sie setzt, selten erfüllen. — Bailleus Lebensbild der Königin Luise hat begeisterte Anerkennung gefunden. Auch für die märkische Geschichte insonderheit enthält das Werk manche wertvolle Bereicherung; denn meisterlich wird uns das Leben des Hofes in Paretz und Berlin geschildert. — Aufzeichnungen der Frau Karoline v. Rochow,^{164a)} geborenen v. d. Marwitz, und ihrer Schwägerin Marie de la Motte-Fouqué bringen mancherlei, namentlich über Hoffestlichkeiten und die Vermählung Friedrich Wilhelms III. mit der Fürstin Liegnitz. — Genthe¹⁶⁵⁻¹⁶⁹⁾ erzählt von der Falknerei unter den Hohenzollern, wie unter Georg Wilhelm durch den Oberjägermeister v. Hertefeld auf dem 'Werder' Häuser für die Falkoniere eingerichtet wurden, an die der Name der Gasse noch heute erinnert. Nach dem Tagebuch des italienischen Malteserritters Ruspoli war es unter dem letzten Kurfürsten in Potsdam üblich, die Reiher durch Falken jagen zu lassen.

Genealogie. Mancherlei Beiträge enthält die Vierteljahrsschrift für Siegel- und Wappenkunde. So sei u. a. auf einen Aufsatz von Liersch hingewiesen, der die alten, bis auf das 16. Jh. zurückreichenden Gildebücher der Kottbuser Schützen durchmustert und festgestellt hat, welche adligen Mitglieder die Genossenschaft, die jedem der Ihrigen ein prächtiges Leichenbegängnis zusicherte, zählte. Bötticher macht, frühere Arbeiten von 1906/7 ergänzend, Mitteilungen über die ältesten Kirchenbücher der Garnisonspfarren von Berlin und Umgegend. — v. Bardeleben,¹⁷⁰⁻¹⁷²⁾ hat in mühevollster Kleinarbeit die genealogischen Kalender von 1724—1850 durchgearbeitet. Wenn auch die in den prachtvoll ausgestatteten Kalendern gebotenen Artikel historischen Quellenwert kaum besitzen, so bietet ihr Inhalt doch kulturhistorisches Interesse, da er uns den Geschmack des Publikums erkennen läßt. Die Illustrationen sind durchweg Probestücke einer zierlichen Miniaturkunst.

Georg: ib. (1908), S. 258 ff. — **163)** Krieger, Kindheits- u. Erziehungsgesch. Friedrich Wilhelms II.: ib. S. 70—102. — **164)** P. Bailleu, Königin Luise. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1908. 389 S. M. 10. [[Hintze: FBPG. (1909), S. 278 (sehr anerk.).]] — **164a)** Vom Leben am preuss. Hofe 1815—40. Berlin, Mittler & Sohn. 1908. — **164b)** × Macco, Bildnis d. Königin Luise v. Alex. Macco: Hzb. (1908), S. 41/8. — **165)** Genthe, D. Falknerei unter d. Hohenzollern: ib. (1909), S. 283/7. — **166)** × F. v. Rauch, D. Kgl. Preuss. Obermarstall: MVGBerlin (1908), S. 34 f. — **167)** × Kekule v. Stradonitz, Hohenzollern als Vliesritter in alter Zeit. (Nachlese): Hzb. (1908), S. 131/5. — **168)** × v. Ubisch, Zwei hohenzollernsche Harnische im Zeughaus zu Berlin: ib. S. 113—40. — **169)** × Frhr. Speck v. Sternburg, Kaiser Wilhelm II. als Jäger: ib. S. 1—26. — **170)** G. Seyler, Chron. d. Ver. Herold (1869—1909): Herold 37, S. 301—92. — **171)** C. v. Bardeleben, D. Kgl. Preuss. Genealog. Kalender v. 1724—1850: ib. 36 (1908), S. 1—53. [[Hafs: FBPG. (1909), S. 303 (anerk.).]] — **172)** × Nohl, Leichenpredigten d. Grauen Klosters: ib. S. 226—41.

§ 40.

Ost- und Westpreußen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie, Vereine, Bibliotheken, Archive. Die von Rindfleisch¹⁾ zusammengestellte Altpreußische Bibliographie führt den Bericht für 1905/6 zu Ende und umfaßt mit dem im vorigen Jahre erschienenen Teil in sechs Abteilungen 1984 Nummern. Romanowski²⁾ gibt wieder ein Verzeichnis der auf Masuren bezüglichen Literatur des J. 1908. Für lokal- und landesgeschichtliche Forschungen sehr nützlich ist Machholz³⁾ überaus fleißige, nach Materien geordnete Zusammenstellung aller Aufsätze und Notizen über Masuren, die in dem seit 1845 in Königsberg erscheinenden Evangelischen Gemeindeblatt bis Ende 1907 enthalten sind. Der Nutzbarmachung der ersten zehn, jetzt zu zwei Bänden zusammengefaßten Hefte der Oberländischen Geschichtsblätter dient das von August⁴⁾ gefertigte umfangreiche Alphabetische Wort- und Sachregister, dem außerdem ein nach Autornamen alphabetisch geordnetes Inhaltsverzeichnis beigelegt ist. Zwei alphabetische Register über die in den ersten 50 Heften der Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins enthaltenen Abhandlungen⁵⁾ nach Vfnamen und nach sachlicher Inhaltsangabe werden die Brauchbarkeit und Zugänglichkeit dieser Zeitschrift fördern. Einem ähnlichen Zweck, aber in beschränkterem Umfang, dient auch die von v. Flanß⁶⁾ gefertigte alphabetische Übersicht über die Namen der in einigen älteren Heften der Zeitschrift des Geschichtsvereins für den Regierungsbezirk Marienwerder erwähnten Beamten und Konventsmitglieder des Deutschen Ordens innerhalb des Regierungsbezirks Marienwerder nebst dem Nachweis der Stelle des Vorkommens. — Von den Geschichtsvereinen des Bezirks bringen kurze Berichte meist geschäftlichen Inhalts der Copernikusverein in Thorn in seinen Sitzungsberichten,⁷⁾ die Literarische Gesellschaft Masovia in ihrem JB.⁸⁾ für 1909, der Westpreußische Geschichtsverein in seinen Vereinsnachrichten⁹⁾ für 1908/9, während der Ermländische Geschichtsverein auch kurze Referate über die 1909 gehaltenen Vorträge in seine Chronik¹⁰⁾ aufgenommen hat und die Altertumsgesellschaft Insterburg in ihrem JB.¹¹⁾ für 1908 eingehend

1) W. Rindfleisch, Altpreuß. Bibliographie für d. J. 1905/6 nebst Nachträgen zu d. früheren Jahren: Altpreuß. Schr. 46, S. 123—52, 321—48, 636—61. (Zusammen mit JBG. 31, II, 323¹ auch separat erschienen.) — 2) M. Romanowski, Lit. über Masuren aus d. J. 1908: MLGesMasovia 14, S. 326—33. — 3) E. Machholz, Masuren im evang. Gemeindeblatt, E. Beitr. z. altpreuß. Bibliographie für d. Zeit v. 1. Okt. 1845 bis z. 31. Dez. 1907: ib. S. 152—93. — 4) W. August, Alphabet. Wort- u. Sachregister (einschließl. d. Eigennamen) zu Bd. 1/2 (Heft 1—10) d. OberlänGBll. Königsberg, Beyer. 143, VI S. — 5) Übersicht der in Heft 1—50 d. Zschr. d. Westpreuß. Geschichtsvereins enthaltenen Abhandlgn.: ZWestprGV. Heft 51, S. 1—19. — 6) v. Flanß, Alphabet. Verz. d. Beamten u. Konventsmitglieder in d. Verwaltungsdistrikten d. Deutschen Ordens innerhalb d. Regierungsbezirks Marienwerder: ZHVMarienwerder Heft 47, S. 21—39. — 7) Sitzungsberichte: MCopernikusVThorn 17, S. 1/2, 17/8, 51/2. — 8) JB.: MLGesMasovia 14, S. 334/6. — 9) Vereinsnachrichten: MWestprGV. 8, S. 1/2, 25, 55, 71/8. — 10) Chron. d. Vereins: ZGErmland 17, S. 478—82. — 11) JB. d. Altertumsgesellschaft

über die Vorträge und die Vermehrung ihrer Sammlungen berichtet. Auf einen längeren Zeitraum beziehen sich die von Loch¹²⁾ verfaßten Sitzungsberichte des Vereins für die Geschichte Ost- und Westpreußens, nämlich auf die Sitzungen vom 15. Oktober 1906 bis zum 10. Mai 1909; sie geben in ausführlichen Vortragsprotokollen Kenntnis von der wissenschaftlichen Tätigkeit des Vereins. Über einen schon weiter zurückliegenden Zeitabschnitt, die J. 1900/4, berichten die Sitzungsberichte¹³⁾ der Altertumsgesellschaft Prussia, in die auch ausführliche Berichte über die meisten Vorträge, soweit sie nicht schon an anderer Stelle vollständig gedruckt sind, aufgenommen sind. — Sehr wertvoll ist der 3. abschließende Bd. des Katalogs der Hss. der Danziger Stadtbibliothek (vgl. JBG. 15, II, 314⁴⁵⁾; 26, II, 366¹¹⁾), den Günther¹⁴⁾ ebenso sorgfältig wie den 2. gearbeitet hat. Die in ihm verzeichneten 836 Hss. sind mit Ausnahme der 56 Nummern umfassenden Nachträge nicht wie die in den früheren Teilen besprochenen historische im engeren Sinne, wenn sie auch fast durchweg zur Erweiterung der historischen Kenntnisse dienen werden. Sie zerfallen in 150 juristische, 281 theologische, 43 philosophische, 52 mathematisch-naturwissenschaftliche, 33 Hss. zur Technologie, Kriegswesen usw., 30 medizinische und 191 Hss. zur Philologie, Literatur- und Gelehrten Geschichte. Die Herausgeberarbeit ist musterhaft, das Register durchaus zuverlässig. Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist Seraphims¹⁵⁾ Katalog der Hss. der Königsberger Stadtbibliothek, wenn diese sich an Schätzen mit der Danziger auch nicht entfernt messen kann. Er umfaßt im ganzen etwas über 600 Nummern, von denen eine Anzahl jedoch aus mehreren Bänden besteht. Leider ist keine Scheidung nach Materien im Katalog vorgenommen. Am größten ist die Ausbeute für die Geschichte Königsbergs selbst und für altpreussische Kirchen- und Rechtsgeschichte. Auch über die Herausgabe dieses dankenswerten Hilfsmittels geschichtlicher Forschung läßt sich nur Lobendes sagen. — Nur ihrer Fundstätte, des Schlobittener Archivs, wegen sollen hier die von Benrath¹⁶⁾ herausgegebenen Briefe des berühmten Kirchenpolitikers und Kirchenhistorikers Paolo Sarpi erwähnt werden, die dieser in den J. 1608—16 über meist kirchenpolitische Fragen an die Grafen Christoph und Achatius Dohna gerichtet hat.

Vorgeschichte. Aus den dem Westpreussischen Provinzialmuseum zugeführten Funden, die Conwentz¹⁷⁾ in seinem Bericht erwähnt, gehören der Steinzeit u. a. ein vollständig erhaltenes Tongefäß aus einem Grab im Kreise Strasburg und ein eigenartiger Dolch aus Feuerstein im Kreise Danziger Niederung, der möglicherweise erst später an seinen Fundort verschleppt

Insterburg für d. Vereinsjahr 1908: ZAlnsterburg Heft 11, S. 105—18. — **12)** E. Loch, Sitzungsberichte d. Ver. für d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen für 1906/9: AltprMschr. 46, S. 495—531. (Auch separat erschienen.) — **13)** Sitzungsberichte: SBPrussia 22, S. 461—557. — **14)** O. Günther, Katalog d. Hss. d. Danziger Stadtbiblioth. Danzig, Saunier. VII, 424 S. [[Perlbach: ZBibl. 26, S. 525/6; Simson: MHL. 38, S. 210/1.]] — **15)** A. Seraphim, Hss.katalog d. Stadtbiblioth. Königsberg. (= Mittn. aus d. Stadtbiblioth. zu Königsberg I.) Königsberg, Beyer. V, 411 S. M. 6,50. [[Günther: MWestprGV. 9, S. 20/4; Perlbach: ZBibl. 27, S. 74/6.]] — **16)** K. Benrath, Neue Briefe v. Frä Paolo Sarpi (1608—16). Nach d. im fürstl. Dohnaschen Archiv aufgefundenen Or. hrsg. Leipzig, Haupt. 104 S., 1 Faks. [[Benrath: Selbstanzeige AltprMschr. 47, S. 184/7; vgl. auch id.: HZ. 102, S. 567—73.]]

17) Conwentz, 29. Amtl. Bericht über d. Verwaltg. d. naturgeschichtl., vorgeschichtl. u. volkskundl. Sammlg. d. Westpr. Provinzialmuseums für d. J. 1908. Danzig. 4^o. 38 S.

worden ist, an. Beschrieben werden zwei große, von Menschenhand aufgerichtete Steinblöcke, Adam und Eva, im Kreise Neustadt. Bemerkenswerte Bronzefunde stammen aus einer Kiesgrube im Kreise Danziger Höhe. Steinkistengräber wurden in allen Teilen der Provinz freigelegt und ihnen zahlreiche Urnen, darunter auch viele Gesichtsurnen, entnommen. Interessant sind auch die aus sechs Glockengräbern im Kreise Kulm gewonnenen Urnen. Sehr zahlreich und teilweise recht wertvoll sind die in den schon erwähnten Kiesgruben im Kreise Danziger Höhe gemachten Funde aus der älteren Eisenzeit, der auch ein größerer Fund im Kreise Kulm angehört. Bedeutende Ausbeute ergaben die Grabungen auf einem schon seit langer Zeit bekannten Burgwall im Kreise Rosenberg. Während in Westpreußen jährlich über die vorgeschichtlichen Funde berichtet wird, werden in Ostpreußen zum Schaden der schnellen Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse die Berichte nur in großen Zwischenräumen gegeben. Das würde ausgeglichen werden können, wenn sie dann systematisch verarbeitet und übersichtlich nebeneinander gestellt würden. Das ist aber nicht der Fall. So erstrecken sich die Fundberichte¹⁸⁻²⁵⁾ über die Zeit von 1900/8, teilweise noch weiter zurück und geben nur die Nachrichten über die einzelnen Ausgrabungen, an denen Bezenberger, Heydeck, Brinkmann, Peiser, Hollack, Stadie und Kemke beteiligt waren. Von einer Zusammenstellung ist nicht die Rede, jeder Bericht steht für sich da, wenn andererseits auch auf ältere Ergebnisse Rücksicht genommen ist. Freilich sind die einzelnen Berichte sehr sorgfältig und anschaulich, wozu die überaus zahlreichen guten Abbildungen viel beitragen. Sie machen Mitteilungen über mehr oder minder erfolgreiche Ausgrabungen in fast allen Teilen der Provinz, wobei es sich besonders um Hügelgräber und Gräberfelder, einmal auch um ein Steinkistengrab im Kreise Neidenburg handelt. Hinweisen möchte ich noch auf die interessanten Mitteilungen und Untersuchungen über die Pfahlbauten in den Seen. Ein gewaltiges Material ist in diesen Fundberichten angehäuft und harret der Verarbeitung. Von hohem Interesse ist eine im Kreise Memel gefundene Bronzefigur, über die Bezenberger und Peiser²⁶⁾ berichten. P. zieht zur Untersuchung 28 ähnliche Figuren heran, die seiner Meinung nach aus Kappadokien oder benachbarten Gebieten stammen und etwa in die Zeit um 1500 v. Chr. zu setzen sind. Es ist anzunehmen, daß die Figur nicht allzulange nach ihrer Herstellung als Beute oder Kaufgegenstand durch Südrufland nach dem Norden gekommen ist, womit sich weite Perspektiven für Völkerwanderungen und Verkehr eröffnen. Die Altertumsgesellschaft Insterburg veröffentlicht Abbildungen von 27 ihr gehörenden Urnen,²⁷⁾ die meist aus Ostpreußen, zum Teil aber auch aus Westpreußen und Pommern stammen.

mit 25 Abbn. — **18)** A. Bezenberger, Fundberichte: SBPrussia Heft 22, S. 1—193. (Mit 17 Tfn. u. 149 Abb.) — **19)** J. Heydeck †, Fundberichte: ib. S. 194—249. (Mit 25 Tfn. u. 23 Abbn.) — **20)** A. Brinkmann, Fundberichte: ib. S. 250—95. (Mit 5 Tfn. u. 20 Abbn.) — **21)** F. Peiser, Fundberichte: ib. S. 310—46. (Mit 5 Tfn. u. 7 Abbn.) — **22)** E. Hollack, Fundberichte: ib. S. 347—64. (Mit 6 Tfn. u. 16 Abbn.) — **23)** K. Stadie, Fundberichte: ib. S. 365—84. (Mit 2 Tfn. u. 2 Abbn.) — **24)** H. Kemke, Fundberichte: ib. S. 385—423. (Mit 6 Tfn. u. 8 Abbn.) — **25)** H. Kemke, F. Peiser u. E. Hollack, Hügelgräber bei Sorgenau, Kreis Fischhausen: ib. S. 296—309. (Mit 2 Tfn. u. 1 Abb.) — **26)** A. Bezenberger u. F. Peiser, D. Bronzefigur v. Schernen, Kreis Memel: ib. S. 424—44. (Mit 13 Abbn.) — **27)** Urnen-Sammlg. d. Altertumsgesellschaft Insterburg: ZAInsterburg Heft 11, 2 Bll., 2 Tfn.

Quellen. Eine der wichtigsten Veröffentlichungen des Jahres ist die von Seraphim²⁸⁾ besorgte Fortsetzung des Preussischen Urkk.buches, die nach einer Pause von 27 Jahren erscheint (vgl. JBG. 5, II, 240¹⁾). Eine gewaltige Arbeit ist in dem Bande, der außer Nachträgen zum 1. Teil die J. 1257—1309 umfasst und im ganzen 947 Nummern enthält, geleistet worden. Als Fundstätte kommt für ein volles Drittel das Königsberger Staatsarchiv in Betracht; daneben stehen das Vatikanische Archiv, die Archive von Danzig, Elbing, Thorn, Lübeck, Stralsund, Wloclawek, das Deutschordensarchiv in Wien und viele andere. Eigenartig ist es, daß 290 Nummern nur Regesten aus den neueren preussischen Urkk.büchern sind. Nur die knappe Hälfte der Nummern gibt Texte, die anderen sind nur Regesten. Es sind nicht nur wie im 1. Bd. politische, sondern auch Besitz- und Verleihungsurkk. aufgenommen worden. Die Arbeit des Herausgebers ist ungemein sorgsam in Beschreibung der Urkk. und kritischen Beurteilung der Überlieferung. Vorzüglich sind auch die Register, die auch den 1. Bd. mit berücksichtigen. Die Ausbeute für die Wissenschaft wird recht beträchtlich sein. Auf eine Reihe wichtiger Punkte hat der heutige beste Kenner dieser Dinge, Perlbach, in einer umfangreichen Rezension, in der auch auf eine Anzahl bei einem solchen Werk ja unvermeidlicher Irrtümer und Fehler hingewiesen ist, bereits aufmerksam gemacht. In einer größeren Publikation hat Kernkamp²⁹⁾ auch eine beträchtliche Anzahl von Beständen des Danziger Stadtarchivs, der Danziger Stadtbibliothek, Danziger Kirchenarchive und des Staatsarchivs und des Stadtarchivs zu Königsberg verzeichnet, die sich auf niederländische Geschichte und niederländische Verbindungen mit Preußen beziehen. Die Mitteilungen, die Warschauer³⁰⁾ über Hss. des Britischen Museums zu London macht, enthalten auch vieles, was sich auf die Geschichte des polnischen Preußen und namentlich Danzigs bezieht, so daß die westpreussische Geschichtsforschung mit Nutzen diesen Winken wird folgen können; namentlich kommen dabei das 16., 17. und 18. Jh. in Betracht. Wotschke³¹⁾ bringt zwei Briefe Herzog Albrechts von Preußen zum Abdruck, in denen sich dieser über Gewalttaten ermländischer Geistlicher gegen seine Untertanen beschwert und Abhilfe verlangt. Dragendorff³²⁾ teilt aus dem Rostocker Archiv ein aus dem J. 1594 stammendes Verzeichnis von Buchbindergesellen mit, die dadurch, daß sie in Danzig und anderen Orten bei Pfschern gearbeitet haben, unehrlich geworden sind. Levinson³³⁾ bringt aus der Bibliotheca Borghese des Vatikanischen Archivs Auszüge aus einem Schreiben des Erzbischofs von Gnesen an den päpstlichen Nuntius in Polen von 1596 über Bestrebungen zur Ausbreitung der polnischen Kirche in Preußen und aus einem Bericht des Nuntius in Polen über einen Besuch in Danzig von

28) A. Seraphim, Preuss. Urkk.buch. Polit. (allgemeine) Abteilg. 1, II mit Register zu Bd. 1. Königsberg, Hartung. 4^o. XIII, 724 S. M. 60. [[Perlbach: ZWestprGV. 52, S. 107—38.]] — 29) G. Kernkamp, Balt. Archivalia. Onderzoek naar Archivalia belangrijk voor de geschiedenis van Nederland in Stockholm, Kopenhagen en de deutsche Oostzeesteden. s'Gravenhage, Nijhoff. XXII, 364 S. [[Simson: MWestprGV. 9. S. 58—60.]] — 30) A. Warschauer, Mittn. aus d. Hss.sammlg. d. Brit. Museums zu London, vornehmli. z. poln. Gesch. (= Mittn. d. Kgl. Preuss. Archivverwaltg. Heft 13.) Leipzig, Hirzel. 80 S. M. 2,60. [[Simson: MWestprGV. 8, S. 53/4; Wotschke: AltprMschr. 46, S. 634/5; Lippert: HV. 12, S. 461/2.]] — 31) T. Wotschke, Herzog Albrecht u. d. Übergrieff d. kath. Geistlichkeit Ermlands: AltprMschr. 46, S. 459—64. — 32) E. Dragendorff, E. Verz. v. Buchbindergesellen, die in Danzig, Łęczycza u. Riga zu Schelmen geworden sind: HansGBll. 15, S. 521/3. — 33) A. Levinson, Zwei Gedanensia aus d. Bibliotheca

1627. Panske³⁴) führt den Abdruck des Berichts über die Visitation des Archidiakonats Kammin von 1652/3 (JBG. 31, II, 326²²) zu Ende, dem er einige in denselben Zusammenhang gehörende Urkk. aus dem Pelpliner Archiv, sowie Verzeichnisse der Mitglieder und Beamten des Kamminer Kapitels vom Anfang des 17. bis zum Anfang des 19. Jh. hinzufügt. Die Arbeit scheint auch jetzt noch nicht abgeschlossen zu sein. Aus dem Königsberger Staatsarchiv druckt Sommerfeldt³⁵) eine Eingabe Königsbergs an den Großen Kurfürsten aus dem J. 1656 ab, in der es bittet, auf eine von ihm verlangte hohe Geldforderung zu verzichten. Derselbe Vf.³⁶) publiziert aus demselben Archiv das umfangreiche Reisetagebuch des Freiherrn Jonas Kasimir zu Eulenburg über eine Gesandtschaftsreise nach Rußland nebst anderen in denselben Zusammenhang gehörenden Aktenstücken aus dem J. 1656. Viel Interessantes bietet ein 1678 oder 1679 abgefaßtes amtliches Verzeichnis des Frauenburger Domschatzes im dortigen Bischöflichen Archiv, das von Liedtke³⁷) mit vielen Anmerkungen versehen ist und aus dessen Nachlaß von Kolberg veröffentlicht wird. Eine ungemeine Förderung der geschichtlichen Wissenschaft bedeutet Bär³⁸) große Publikation über Westpreußen unter Friedrich dem Großen, die gleichzeitig Quellen und Darstellung bietet. Aus dem Geheimen Staatsarchiv in Berlin und dem Staatsarchiv in Danzig, daneben aus den Staatsarchiven zu Königsberg und Posen hat B. eine große Menge wertvollsten Materials ans Licht gezogen, das uns gestattet, das große Werk des Königs in Westpreußen, von dem so manches bisher schon bekannt war, nunmehr als Ganzes ins Auge zu fassen und zu übersehen. Es wird dadurch aufs neue bestätigt und bekräftigt, wie Ungeheures damals, immer unter persönlicher Mitwirkung des Königs, geleistet worden ist, wie kaum ein Gebiet des wirtschaftlichen und sozialen Lebens von ihm und seinen Beamten unberücksichtigt gelassen wurde. Während der 2. Bd. die Quellen, Kabinettsorders, Instruktionen, Erlasse, Berichte und Schreiben der Behörden und Beamten, Protokolle über die Besitzergreifung und über die Zustände des Landes, statistische Zusammenstellungen und die Huldigungslisten enthält, bietet der 1. eine zusammenhängende, ausgezeichnet lesbare, nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Darstellung.

Politische Geschichte. Ordenszeit bis 1466. Die Arbeit von Bergmann,³⁹) in der er über den Deutschen Orden in Siebenbürgen berichtet, Mitteilungen über die noch dort erhaltenen Burgen und Burgreste macht und allerlei schon Bekanntes über Bewaffnung und Kriegführung des Ordens zusammenträgt, ist wissenschaftlich wertlos, da ganz ohne Kritik und

Borghese: MWestprGV. 8, S. 57—60. — **34**) (P. Panske,) Visitatio archidiaconatus Camensis Andrea de Leszno Leszczyński archiepiscopo a. 1652/3 facta. (= Towarzystwo naukowe w Toruniu. Societas literaria Torunensis. Fontes XIII, S. XXXIII—XLVIII, 385—576. Thorn, Buszezyński. — **35**) G. Sommerfeldt, Aus d. Korrespondenz d. drei Städte Königsberg während d. Schwedenj. 1656: AltprMscr. 46, S. 490/4. — **36**) id., D. Konflikt d. Frhrn. Jonas Kasimir zu Eulenburg mit d. preuß. Ständen v. Mai 1656 u. Eulenburgs Berichte über d. Gesandtschaftsreise z. Zaren nach Riga: MLGesMasovia Heft 14, S. 1—139. — **37**) F. Liedtke †, E. Schatzverz. d. Kathedraalkirche zu Frauenburg aus d. 2. Hälfte d. 17. Jh., hrsg. v. J. Kolberg: ZGERmland 17, S. 403—46. [[Seraphim: AltprMscr. 47, S. 532/3.]] — **38**) M. Bär, Westpreußen unter Friedrich d. Gr. 2 Bde. (= Publikationen aus d. Kgl. Preuß. Staatsarchiven Bd. 83/4.) Leipzig, Hirzel. 624 S.; M. 15. 778 S.; M. 18. [[Skalweit: LCBl. (1910), S. 153/4; Luckwaldt: DLZ. (1910), S. 2181/9; Diehl: ZHVMariwerder 48, S. 85/6; Simson: AltprMscr. 48, Heft 1.]]

39) W. Bergmann, Reste Deutscher Ordensburgen in Siebenbürgen nebst e. Gesch. d. Deutschen Ritterordens in diesem Lande 1211—25 u. e. Anhang v. Regesten. Freuden-

Sichtung zusammengeschrieben, und zeichnet sich durch ein unglaublich schlechtes Deutsch noch besonders aus. Röhrich⁴⁰⁾ zeigt auf Grund des gedruckten Urkk.materials, daß der Streit, welcher 1334 über die Besetzung des ermländischen Bistums ausbrach, auf dem Gegensatze zwischen dem Orden, der einen ihm ergebenen Mann auf den Bischofsstuhl bringen, und dem Erzbischof von Riga, der das verhindern wollte, beruhte. Der Erzbischof blieb in Avignon Sieger, und der Orden nahm 1339 den vom Papst ernannten Bischof Hermann von Prag an, um das Wohlwollen des Papstes in dem damals ihn beschäftigenden Rechtsstreite mit Polen nicht einzubüßen. Aus der kurzen Schilderung der Schlacht bei Tannenberg, ihres Anlasses und ihrer Folgen, die Gigalski⁴¹⁾ unternimmt, ist der Versuch der Rettung der alten großen Zahlen, für den gar keine Gründe angegeben werden, zurückzuweisen. Die Frage nach der Beerdigung der in der Schlacht bei Tannenberg gefallenen Ordensritter und polnischen Ritter erörtert Schnippel⁴²⁾ und kommt zu dem Ergebnis, daß sie in der Kirche von Tannenberg begraben seien. Infolgedessen regt er eine Untersuchung an Ort und Stelle an. Mit politischen Verhandlungen des Ordens mit den Königen Sigmund von Ungarn und Wenzel von Böhmen und dem Markgrafen Jobst von Mähren, die deren Hilfe gegen Polen zum Ziele hatten, beschäftigt sich unter Benutzung von Materialien der Kgl. Bibliothek in Eichstätt und der Archive in Königsberg und Danzig Sommerfeldt.⁴³⁾ In einer gründlichen Untersuchung führt Meyer⁴⁴⁾ auf Grund namentlich des in Töppens Ständetagsakten vorliegenden gedruckten Materials den Nachweis, daß die Konvente von Königsberg, Balga und Brandenburg, die 1439—40 einen schweren Konflikt mit dem Hochmeister Paul v. Rufschorf hatten, dabei von aner kennenswerten Beweggründen geleitet waren. Sie wollten dem Verfall des Ordens durch eine Reform steuern. Zu diesem Zweck verschmähten sie es nicht, die Hilfe der Stände in Anspruch zu nehmen. Diese aber wollten die Vorgänge in ihrem Sinne ausnutzen und waren enttäuscht, als im Orden eine Einigung zustande kam, ohne daß ihre Hoffnungen in Erfüllung gingen. So erklärt es sich, daß in der ständischen Tradition der Folgezeit sich der heftige Groll gegen die in jenen Konventen besonders vertretenen Oberdeutschen als die Verderber der guten Zucht und die tyrannischen Bedrücker der Untertanen Luft macht.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreußens. (1466—1772.) Nach Akten des Königsberger Staatsarchivs berichtet Wotschke⁴⁵⁾ über die Beziehungen Herzog Albrechts von Preußen zu Graf Raphael von Lissa, dem Schutzherrn der Böhmisches Brüder in Großpolen, dem Albrecht 1561 das Amt Soldau verpfändete. Recht interessant sind die Untersuchungen von Maire^{46.47)} über die 1710 erfolgte Einwanderung von Schweizern aus Neu-

thal, Österr.-Schlesien, Krommer. 78 S. mit 18 Abbn. — **40)** V. Röhrich, D. Streit um d. ermländ. Kathedra nach d. Tode d. Bischofs Heinrich Wogenap (1334—39): Verz. d. Vorlesgn. am Kgl. Lyzeum Hosianum im S. S. 1908, S. 3—21. Braunsberg, Heyne. 1908. [[Seraphim: AltpmSchr. 47, S. 193/4.]] — **41)** B. Gigalski, D. Schlacht bei Tannenberg im Kriege zwischen d. Deutschen Orden u. Polen am 15. Juli 1410. E. Vortrag. Braunsberg, Grimme. 1908. 21 S. M. 0,50. [[Bonk: OberlänGBll. 12, S. 232/3.]] — **42)** E. Schnippel, D. Rittergrab v. Tannenberg: OberlänGBll. Heft 11, S. 69—80. — **43)** G. Sommerfeldt, D. Lage d. Deutschen Ordens nach d. Schlacht bei Tannenberg u. d. Anfänge d. 'Verschwörg.' d. Georg v. Wirsberg: ZWestprGV. Heft 51, S. 53—71. — **44)** S. Meyer, Paul v. Rufschorf u. d. Konvente v. Königsberg, Balga u. Brandenburg: AltpmSchr. 46, S. 363—417, 543—91. — **45)** T. Wotschke, Herzog Albrecht u. Graf Raphael v. Lissa: ib. S. 480/9. — **46)** S. Maire, D. ersten Schweizerkolonisten in

chatel und die zwei Jahre später folgende Einwanderung von Franzosen, die eine kurze Zeit in der Pfalz und dann in der Uckermark gesessen hatten, in die Umgebung von Insterburg. Die Schweizer gaben die Veranlassung zu der Masseneinwanderung ihrer Landsleute einige Jahre später.

Ost- und Westpreußen seit 1772. Stephan⁴⁸⁾ weist nach, daß Hela, obwohl von preussischer Seite 1772 ein Versuch zu seiner Einziehung gemacht worden ist, doch bis 1793 beim Danziger Territorium geblieben ist, nachdem Preußen seine Ansprüche stillschweigend hatte fallen lassen. Krollmann⁴⁹⁾ veröffentlicht eine ganz interessante Aufzeichnung des Burggrafen Karl von Dohna-Schlodien über einen Besuch, den das preussische Königspaar 1802 in Schlobitten gemacht hat. Ziekursch⁵⁰⁾ führt aus, daß das Mitglied des von Königsberg ausgehenden Tugendbundes Friedrich v. Kölln in seinen zahlreichen, meist sehr ungünstig beurteilten politischen Schriften der J. 1807/8 von patriotischen Absichten geleitet worden und von Einfluss auf die Entwicklung des späteren Liberalismus gewesen ist.

Ortsgeschichte. Leitner⁵¹⁾ beschäftigt sich in seinen Beiträgen zur ältesten Geschichte und Gründung von Tilsit hauptsächlich mit der Ausdeutung des 1552 von Herzog Albrecht dem neben der 1408 erbauten Burg erwachsenen Orte verliehenen Fundationsprivilegs, das ihm Stadtrecht gewährte. Zurkalowski⁵²⁾ sucht in seiner Kontroverse mit Sembritzki (JBG. 29, II, 282^{27,28)} den Nachweis zu führen, daß Memel im 15. Jh. noch sehr unbedeutend gewesen ist und erst in der 2. Hälfte des 16. Jh. zu einer Handelsstadt wurde, und beschäftigt sich außerdem mit der Lage der ältesten Kirchen der Stadt.⁵³⁾ Ein Erbschaftsinventar⁵⁴⁾ von 1772 gibt einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Insterburger Bürgerhauses. Behring⁵⁵⁾ stellt nach Materialien der Archive zu Danzig, Elbing und Königsberg, der Stadtbibliothek in Königsberg und nach gedruckten Quellen die Belagerung Pr.-Hollands durch das polnische Heer 1520 und den mißglückten großen Anlauf auf Elbing im folgenden Jahre dar, wobei er namentlich auch ausführlich auf die Elbinger Stadtbefestigung an der Stelle des Überfalls eingeht. Simson⁵⁶⁾ erzählt die Geschichte des auf Veranlassung des Basler Konzils 1437/8 in Preußen und besonders in Danzig gesammelten Ablafsgeldes nach Urkk. des Danziger Archivs. Eine gründliche Arbeit hat Rothert⁵⁷⁾ geliefert, indem er fast ausschließlich nach Materialien desselben Archivs, wozu nur wenige Stücke aus Soest kommen, die Beziehungen

Litauen: ib. S. 418—58. [[Zechlin: MHL. 38, S. 454/5.]] — **47)** id., Französ. Ackerbauern aus d. Pfalz u. d. Uckermark in Litauen: ZAlnsterburg Heft 11, S. 1—28. — **48)** W. Stephan, D. Ansprüche Preußens auf Hela im J. 1772: MWestprGV. 8, S. 60/2. — **49)** Chr. Krollmann, König Friedrich Wilhelm III. u. Königin Luise in Schlobitten 1802: OberlänGBll. Heft 11, S. 37—49. — **50)** Ziekursch, Friedrich v. Kölln u. d. Tugendbund: HV. 12, S. 38—76.

51) W. Leitner, Beitr. z. ältesten Gesch. u. Gründg. v. Tilsit. Progr. d. Kgl. Gymn. zu Tilsit. Tilsit, Reyländer & Sohn. 4^o. 17 S. — **52)** E. Zurkalowski, Neue Beitr. z. Gesch. d. Stadt Memel: AltprMachr. 46, S. 83—115. — **53)** X J. Sembritzki u. E. Zurkalowski, Z. Kontroverse über Memels Bedeute. im 15. Jh. u. seine damal. topograph. Beschaffenheit: ib. S. 278—81. — **54)** K., Beitr. z. Beurteilg. d. wirtschaftl. Vermögenslage Insterburgs im letzten Drittel d. 18. Jh.: ZAlnsterburg Heft 11, S. 85—99. — **55)** W. Behring, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Elbing. II.: Z. Gesch. Elbings im Reiterkriege (1519—21). Progr. d. Kgl. Gymn. zu Elbing. Elbing, Kühn. 34 S., 1 Abb., 1 Tfl. [[Simson: MWestprGV. 8, S. 86; Hirsch: MHL. 38, S. 9—10.]] — **56)** P. Simson, Danzig u. d. Ablafsgeld für d. Baseler Konzil: MWestprGV. 8, S. 35/8. — **57)** Rothert, D. Westfalen in Danzig. E. Stück MAlcher Kolonialgesch.: BeitrRGeschDortmunds&Graf-

Danzigs zu Westfalen im 14. und 15. Jh. darstellt. Er verfolgt die Einwanderung aus Westfalen, die verwandtschaftlichen Beziehungen mit ihren Niederschlägen bei Erbschaften, gerichtliche Verwicklungen und ganz besonders die Handelsbeziehungen, in denen vor allem Dortmund hervortritt. Ein besonderer Abschnitt ist den Beziehungen Danzigs zu den westfälischen Femgerichten gewidmet. R. irrt, wenn er meint, daß die Danzig-westfälischen Beziehungen mit dem 16. Jh. ganz aufgehört haben. Die von Alexy⁵⁸⁾ mit großem Fleiß unter Benutzung ungedruckter Akten geschriebene Geschichte von Dorf und evangelischer Kirchengemeinde Rauden bietet wenig Ergebnisse von Interesse, es ist dasselbe Bild wie überall, ohne besondere charakteristische Züge. Sommerfeldt⁵⁹⁾ setzt seine Mitteilungen über masurische Güter im 16. und 17. Jh. (JBG. 30, II, 348⁶⁵⁾ mit aus dem Königsberger Staatsarchiv geschöpften Nachrichten über Groß- und Alt-Gollubien im Kreise Oletzko und Gollubien im Kreise Lyck fort. Derselbe Vf.⁶⁰⁾ macht nach Papieren desselben Archivs allerlei Mitteilungen über einige oberländische Güter.

Familiengeschichte. Krollmann⁶¹⁾ weist auf die dem Adel in Preußen zukommenden Titel als Hilfsmittel für genealogische Forschungen hin. v. d. Damerau-Dombrowski⁶²⁾ bringt seine verworrenen Ausführungen über kaschubische Adelsgeschlechter (JBG. 31, II, 330⁶⁶⁾ in derselben Weise zu Ende. Bis ins Ende des 17. Jh. zurückreichende Stammbäume der damals in Westpreußen begüterten und beamteten Familie Kaweczynski hat Körner⁶³⁾ zusammengestellt. Nicht allzu häufig dürfte es sein, daß eine bürgerliche Familie fast 400 Jahre auf demselben Besitztum nachweisbar ist. Dieser Umstand rechtfertigt es wohl, daß Panske⁶⁴⁾ ziemlich eingehend auf urkundlicher Grundlage die Geschichte der Familie Rhode erzählt, deren Stammvater Andreas Rhode 1538 den Freischulzenhof zu Granau im Kreise Konitz durch Kauf erwarb und die noch heute im Besitze dieses Hofes ist. Eine recht wertvolle und aner kennenswerte Arbeit ist Zerneckes⁶⁵⁾ 2. Bd. zur Geschichte seiner Familie (vgl. JBG. 24, II, 325⁴⁸⁾), in welchem er eine mit warmer Liebe geschriebene Biographie des berühmtesten Sprossen derselben, des Thorner Bürgermeisters Jakob Heinrich Zernecke, gibt. Mit großem Fleiß hat er namentlich aus Papieren des Thorner Archivs, der Danziger Stadtbibliothek und der Königsberger Universitätsbibliothek das Lebensbild zusammengestellt. Jakob Heinrich Zernecke ist namentlich wegen seiner Beteiligung an dem Thorner Blutgericht von 1724 und als Chronist Thorns bekannt geworden. Während sich

schaftMark 17, S. 1—64. — 58) J. Alexy, D. Gesch. d. Dorfes Adl. Rauden, Kreis Marienwerder, geschrieben z. 550j. Jubiläum d. Ortes, u. d. Gesch. d. Kirchengemeinde Rauden, verfaßt z. 150j. Jubiläum d. Kirche: Beil. zu ZHVMarienwerder Heft 47. Schwetz, Büchner. 3 Bll., 53 S. — 59) G. Sommerfeldt, Aus d. Güterleben d. 16. u. 17. Jh.: MLGesMasovia 14, S. 194—202. — 60) id., Besitzverhältnisse u. Patronatsbeziehgn. in Döben, Alken u. Nektainen während d. 16. u. 17. Jh.: OberlängGBll. Heft 11, S. 50—64.

61) Chr. Krollmann, D. hist. Titel d. Adels in Preußen: OberlängGBll. Heft 11, S. 65/8. — 62) J. v. d. Damerau-Dombrowski, Waren d. v. Dombrowski d. Kaschubei Mondri, oder waren d. v. Mondri d. Kaschubei Dombrowski?: MittVerKaschubVolkskunde 1, S. 113—48. (Mit 1 Tfl.) — 63) Körner, Beitr. z. Genealogie d. Familie v. Kaweczynski aus Westpreußen: DHerold (1909), No. 4. 4^o. 3 S. — 64) P. Panske, D. Familie Rhode auf d. Freischulzenhofe zu Granau (Kreis Konitz): MCoppernikusVThorn 17, S. 2—14, 18—28. — 65) W. Zernecke, Jakob Heinrich Zernecke, Bürgermeister u. Chronist v. Thorn (1672—1741). (= Gesch. d. Familie Zernecke 2.) Riesenburg, Engel. XIV, 186 S. mit 7 Vollbildern. M. 6. [Stephan: MWestprGV. 9, S. 57/8; Jacobi: AltpMrchr. 47,

Z. in seiner Darstellung und Beurteilung der vielumstrittenen Vorgänge von 1724 im wesentlichen Jacobi (JBG. 19, II, 418⁵⁴) anschließt, bietet er dabei für seinen Helden, namentlich über die Geschichte seiner Begnadigung, viel Neues. Sonst liegt die Bedeutung des Buches besonders auf kulturgeschichtlichem Gebiet. Freilich wären eine straffere Zusammenziehung, ein Weglassen vieler im Wortlaut mitgeteilter Schriftstücke, auch solcher bereits in Bd. 1. vorkommender, und die Herausarbeitung eines wirklichen Charakterbildes des Helden zu wünschen gewesen, Forderungen, die vielleicht auch ein Nichtfachmann wie Z. hätte erfüllen können. Machholz⁶⁶) teilt eine Anzahl von Namen aus den Kirchenbüchern der Königsberger Burgkirche mit, leider ohne nähere Angaben von Zeit und Beziehungen, so daß diese Liste für sich allein für praktische Forschungen gar nicht zu verwenden ist.

Geschichte des Kriegswesens. Krollmann⁶⁷) setzt seine lehrreiche Arbeit über die Versuche zur Organisation der Wehrkraft im Herzogtum Preußen (JBG. 27, II, 399⁶³) für die Zeit von 1608—19 fort. Es ergibt sich ziemlich dasselbe Bild wie für den vorangegangenen Abschnitt: die Versuche, in deren Mittelpunkt seit 1610 der Oberst Wolf v. Kreytzen stand, scheiterten in dem von vielfachen polnischen Raubzügen gerade damals heimgesuchten Lande vor allem an dem Widerstand der Stände und des polnischen Königs. Schultz⁶⁸) schildert nach Akten des Danziger Staatsarchivs eine Rekrutenaushebung im Kreise Deutsch-Krone 1618. Die Darlegungen Bärs⁶⁹) über die Regimenter in Westpreußen zu Friderizianischer Zeit sind ziemlich wörtlich in das inzwischen erschienene große Werk B.s (oben N. 38) übergegangen.

Kirchengeschichte. Die Kirchengeschichte Westpreußens von Mahlau⁷⁰) ist ohne Wert, da sie nicht nur zusammenhangslos willkürlich ausgewählte Abschnitte behandelt, sondern auch ohne genügende Kenntnis der neueren Literatur längst abgetane Märchen wieder aufischt, viel Falsches enthält und überhaupt nur wenig geschichtliches Verständnis zeigt. Blech⁷¹) erzählt in ansprechender Weise, aber ohne Quellenbelege, die Schicksale des Bischofs Christian, wobei er jedoch seinen Helden wohl zu günstig, den Ritterorden zu ungünstig beurteilt. In bezug auf Christians letzte Lebensschicksale schließt er sich Kolbergs doch nicht genügend begründeten Darlegungen (JBG. 29, II, 282²⁶) an. Neben einigen kleinen Berichtigungen zu dem Aufsatz von Befs über den Ordensprokurator Johann Falkenberg (JBG. 19, II, 414¹⁸) veröffentlicht Sauerland⁷²) aus dem römischen Staatsarchiv eine Anzahl von Notizen über das Schicksal des 1418—21 wegen

S. 525/7; Zechlin: MHL. 38, S. 453/4; LCBl. (1910), S. 1380.]] — **66**) E. Machholz, Familiennachrichten aus altpreuß. Kirchenbüchern. D. Kirchenbücher d. deutsch-reformierten Parochialkirche (Burgkirche) zu Königsberg i/Pr.: Mittn. d. Zentralstelle für deutsche Personen- u. Familiengesch. Heft 4, S. 48—58.

67) C. Krollmann, D. Defensionswerk im Herzogtum Preußen. II.: D. Defensionswerk unter d. Kurfürsten Johann Sigismund. Berlin, Ebhardt & Co. 140 S. M. 4,80 zusammen mit Tl. 1 (1904). [[Sembritzki: MLGesMasovia 15, S. 253/7; Roloff: HZ. 104, S. 210; Seraphim: AltpMsch. 47, S. 527—31; id.: FBPG. 23, S. 258—60.]] — **68**) F. Schultz, Rekruten-Aushebn. im D.-Kroner Kreise im J. 1618: MWestprGV. 8, S. 16/8. — **69**) M. B(är), D. Regimenter in Westpreußen in friderizian. Zeit: ib. S. 12/5.

70) L. Mahlau, Kirchengesch. Westpreußens für evang. Schulen u. Familien. Danzig-Langfuhr, Spändig. VIII, 51 S. M. 0,80. [[Freitag: MWestprGV. 9, S. 42/3.]] — **71**) E. Blech, D. Preußenbischof Christian u. seine Zeit. E. Säkular-Erinnerg. v. 1209: ZHVMarienwerder Heft 47, S. 40—56. — **72**) H. Sauerland †, E. Beitr. z. Lebens- u. Leidensgesch. d. preuß. Dominikaners Johann Falkenberg: AltpMsch. 46, S. 49—57. —

Ketzerei von Papst Martin V. gefangen gehaltenen Falkenberg. Über interessante Autographen Luthers und anderer Reformatoren und Männer seines Wittenberger Kreises, die 1542 auf einer Anzahl einer Bibel von 1541 vorgehefteter Blätter für den Zwickauer Ratsherrn Lassin gemacht wurden und die mit der Bibel seit 1739 Eigentum der Danziger Stadtbibliothek sind, berichtet Freytag.⁷³⁾ In anregender Weise verfolgt Krollmann⁷⁴⁾ die Entwicklung der Landeskirche im Herzogtum Preußen und zeigt, wie diese, unter dem lebendigen Geiste der Reformation von Herzog Albrecht und seinen Bischöfen gegründet, durch Theologenkämpfe zerrüttet wurde, um schließlich gegen Ausgang der Regierung Albrechts unter dem Einfluß des Wittenberger starren Luthertums zu einer Theologenkirche zu werden, die keinen Fortschritt kannte, sondern ihre Aufgabe in der Verteidigung dogmatischer Formeln sah. In die Theologenkämpfe jener Zeit gehört eine Bekenntnisschrift des Herzogs Albrecht von 1554, die Koch⁷⁵⁾ aus der Königsberger Stadtbibliothek veröffentlicht. K. hält sie für ein Werk der Königsberger Hoftheologen und meint, daß Albrecht sie unter seinem Namen habe erscheinen lassen, um sich im Zusammenhange mit dem Osianderischen Streite von dem Verdachte, nicht mehr Anhänger der Augsburgischen Konfession zu sein, zu reinigen. Anderer Meinung ist Spitta.⁷⁶⁾ Dieser zeigt, daß Herzog Albrecht 1551—64 dauernd selbst als theologischer Schriftsteller tätig gewesen ist, und so schreibt er ihm nicht nur jenes Bekenntnis zu, sondern teilt noch eine Reihe anderer Bekenntnisschriften des Herzogs aus jener Zeit mit, darunter verschiedene ältere Formen jenes nach mehrfacher Umarbeitung entstandenen Bekenntnisses, und zeigt aus archivalischen Quellen, daß Albrecht im wesentlichen als Vf. aller dieser Schriften anzusehen ist, wenn er sich auch des Rates seiner Theologen dabei bedient hat. Die wichtige Arbeit beruht auf Hss. und Drucken des Königsberger Staatsarchivs, der Universitätsbibliotheken zu Königsberg und Berlin, der Stadtbibliotheken zu Königsberg und Danzig, der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Kolberg⁷⁷⁾ bespricht in einer dem Ref. nicht zugänglich gewordenen Schrift den Inhalt der 1540 beginnenden Aufzeichnungen des dem Guttstädter Kollegiatstift gehörenden Pfarrkirchenbuches von Rössel. Eine sehr fleißige und gründliche Arbeit hat Matern⁷⁸⁾ mit der Geschichte von Kirchspiel und Kirche Schalmey im Ermland geliefert, in der auch zahlreiche ungedruckte Quellen benutzt sind und vor allem auch eingehend die Geschichte des Kirchengebäudes und seiner Ausschmückung erzählt wird. Eine sehr gründliche Untersuchung hat Moldänke⁷⁹⁾ den 1645 an der Universität Königsberg ausbrechenden Streitigkeiten zwischen den Vertretern des auf eine Annäherung der christlichen Konfessionen abzielenden Synkretismus und der lutherischen Orthodoxie gewidmet, die auch die Pfarrgeistlichkeit und

73) H. Freytag, E. Autographensammlg. aus d. Reformationszeit in d. Stadtbiblioth. zu Danzig: MWestprGV. 8, S. 2—12. — **74)** C. Krollmann, D. Entwickl. d. preuß. Landeskirche im 16. Jh.: MhhComeniusGes. 18, S. 237—60. — **75)** F. Koch, Herzog Albrechts v. Preußen Konfession v. 13. Juli 1554: ArchReformationsgesch. 5 (1908), S. 171—90. — **76)** F. Spitta, D. Bekenntnisschriften d. Herzogs Albrecht v. Preußen: ib. 6, S. 1—155. — **77)** J. Kolberg, Z. ältesten Gesch. d. Pfarrkirche in Rössel. Braunsberg, Ermland. Zeitungsdruckerei. 1907. 24 S. [[Seraphim: AltprMshr. 47, S. 533.]] — **78)** G. Matern, Gesch. d. Kirche u. d. Kirchspiels Schalmey: ZGERmland 17, S. 291—402. (Mit Abbn.) — **79)** T. Moldänke, Christian Dreier u. d. synkretist. Streit im Herzogtum Preußen. (= Schriften d. Synodal-Komm. für ostpreuß. Kirchengesch. Heft 6.) Königsberg, Beyer. 6 Bll., 127 S. M. 2,50. [[R. II.: HZ. 103, S. 450.]] —

die ganze Stadt in Mitleidenschaft zogen. Unter den Synkretisten stand zuerst in vorderster Reihe des Kampfes Latermann, viel bedeutender aber war Dreier, um dessen Persönlichkeit M. seine zunächst bis 1651 reichende, auf den Archivalien der Staatsarchive zu Königsberg und Danzig und der Königsberger Stadtbibliothek, sowie zahlreichen alten Druckschriften und umfangreicher neuerer Literatur beruhende Darstellung gruppiert. Ansprechende Schilderungen von dem Leben in den ostpreussischen Pfarrhäusern im 18. Jh. entwirft nach verschiedenen Quellen Nietzki.⁸⁰⁾ Die erfolglose Bewerbung Schleiermachers um eine Predigerstelle an der reformierten Burgkirche in Königsberg 1802 erzählt Bauer.⁸¹⁾ Nach ungedruckten Quellen berichtet Frydrychowicz⁸²⁾ über die nichts Besonderes bietenden Schicksale der in dem Kloster Pelplin bei seiner Auflösung 1823 noch vorhandenen 16 Mönche. Ein erhebliches Verdienst hat sich Konschel⁸³⁾ dadurch erworben, daß er die vielbesprochene und durch Klatsch entstellte religiöse Bewegung, die in den 20er Jahren des 19. Jh. in Königsberg durch den Pfarrer Ebel hervorgerufen wurde und deren Anhänger von Schön 'Mucker' genannt wurden, sowie den 1835 im Anschluß daran gegen Ebel und Diestel eingeleiteten, zur Amtsentsetzung beider Angeklagten führenden Prozeß nach den in Königsberger Staatsarchiv erhaltenen Akten untersucht und darstellt. Das Ergebnis der mit einwandfreier Wissenschaftlichkeit und Unparteilichkeit geschriebenen Arbeit ist die Zerstreung zahlreicher falscher Anschauungen, so daß die ganze Bewegung, wenn auch schwärmerisch und unklar, so doch nicht mehr unsittlich erscheint.

Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte. Bär⁸⁴⁾ beschäftigt sich eingehend mit dem der Stadt Danzig 1660 von König Johann Kasimir verliehenen sog. Kadukenprivilegium, wonach erblose Verlassenschaften im Werte von weniger als 50000 Fl. der Stadt zufallen sollten und das noch heute zu Recht besteht. Er druckt das Privileg erstmalig ab, untersucht seinen heutigen Geltungsbereich und stellt im Anschluß an gerichtliche Gutachten den heutigen Wert der 50000 Fl. fest. Die Mitteilungen von Kaphahn⁸⁵⁾ über einen Prozeß zwischen dem Graudener Nonnenkloster und dem dortigen Rat 1636—1761 sind recht ungeordnet und geben kein klares Bild. — Semrau⁸⁶⁾ veröffentlicht aus dem Thorner Archiv eine Lustration der Staroste Dybow bei Thorn von 1661, die einen Einblick in die Verwaltung und die wirtschaftlichen Zustände gewährt. Eine Schrift von Rhode⁸⁷⁾ über Königsbergs Stadtverwaltung ist dem Ref. nicht zugänglich geworden. — Nach Akten vornehmlich der Staatsarchive zu Berlin und Königsberg schildert Rachel⁸⁸⁾ den Handel Königsbergs vom Ende des 16. bis zum Anfang des 18. Jh. Es ergibt sich, daß die Königsberger Kauf-

80) A. Nietzki, Bilder aus d. evang. Pfarrhäuser Ostpreußens im 18. Jh. (= ib. Heft 5.) Königsberg, Beyer. 57 S. M. 0,80. — 81) J. Bauer, Schleiermachers Bewerb. um e. Predigerstelle in Königsberg: AltprMshr. 46, S. 349—62. — 82) R. Frydrychowicz, Wo blieben d. letzten Pelpliner Mönche nach d. Aufhebg. d. Klosters? Gedenkblatt z. 50j. Todestage d. letzten v. ihnen. Danzig, Boenig. 31 S. [[Günther: MWestprGV. 8, S. 69.]] — 83) P. Konschel, D. Königsberger Religionsprozeß gegen Ebel u. Diestel (Muckerprozesse). Erste Darstellg. auf Grund d. vollständ. Aktenmaterials. (= Schriften d. Synodal-Komm. für ostpreuß. Kirchengesch. Heft 7.) Königsberg, Beyer. 112 S. M. 1,70.

84) M. Bär, D. Kadukrecht d. Stadt Danzig: ZWestprGV. Heft 51, S. 21—52. — 85) Kaphahn, E. mehr als 100j. Prozeß zwischen d. Nonnenkloster u. d. Magistrat zu Graudenz: ZHVMarienwerder Heft 47, S. 5—20. — 86) A. Semrau, D. Lustration d. Staroste Dybow i. J. 1661: MCopernikusVThorn Heft 17, S. 41—50. — 87) Rhode, Königsbergs Stadtverwaltg. einst u. jetzt. Königsberg. 1908. — 88) H. Rachel, Handel

leute, von kleinlichen, zünftlerischen Gesichtspunkten geleitet, nicht wirkliche Großkaufleute waren und keinen hohen Zielen nachgingen, sondern ihr Bestreben vor allem ängstlich darauf richteten, durch gesetzliche Maßnahmen unbequeme Konkurrenten, sowohl Fremde in der eigenen Stadt wie andere Städte, vor allem Danzig und Memel, vom Handelsgewinn auszuschließen.⁸⁹⁾ Die Arbeit von Pape⁹⁰⁾ über die Entwicklung des Wohlstandes in Ostpreußen seit dem Anfange des 19. Jh. ist im wesentlichen statistischer Natur.

Bau- und Kunstgeschichte. Der von Schmid⁹¹⁾ erstattete Bericht über die Denkmalpflege in Westpreußen beschränkt sich nicht auf Angaben über Erhaltung und Wiederherstellung wertvoller Baudenkmäler, sondern enthält auch baugeschichtliche Untersuchungen über die betreffenden Bauwerke. Hervorgehoben werden mögen die Mitteilungen über den Trumfturm, die Häuserbemalungen und Beischläge in Danzig, die katholischen Pfarrkirchen in Strasburg und Gnojau, ein aus dem 18. Jh. stammendes Laubenhaus in Stalle, Kreis Marienburg, das Ordensschloß Gollub. Derselbe Vf.⁹²⁾ hat einen neuen Band der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen erscheinen lassen, der dem Kreise Stuhm gewidmet ist. Mit großem Fleiß und Spürsinn hat S. wieder ungemein viel Material beizubringen verstanden, das er mit sehr großer Sorgfalt und Vorsicht für seine Beschreibungen und Untersuchungen verwertet, die vielfach zu ganz neuen Ergebnissen führen und unsere Kenntnis beträchtlich erweitern. Aus der Ordenszeit stammt von Profanbauten nur das in argem Verfall begriffene Stuhmer Schloß, außerdem eine Anzahl von Kirchen, die aber mehr oder weniger in späteren Epochen verändert worden sind. Bemerkenswerte Bauten aus der Renaissance- und Barockzeit sind kaum vorhanden. Recht reich ist dagegen noch der Vorrat an alten Ausstattungsgegenständen der Kirchen, besonders Schnitzereien und Silbergerät. Eingehende interessante Betrachtungen sind wieder den Bauernhäusern gewidmet, von denen namentlich einige aus dem 18. Jh. stammende in Altmark und Montauerweide einer näheren Untersuchung unterzogen werden. Damit verwandt sind einige Fachwerkkirchen, wie namentlich die evangelische in Lichtfelde. Eine eigenartige Bauanlage ist der sog. Mühlengraben, der vom Orden zur Speisung der Marienburger Mühlen angelegt und etwa im 17. Jh. durch bemerkenswerte Ingenieurbauten erweitert wurde. Ganz vortrefflich ist wieder das dem Bande beigegebene reichhaltige Bildermaterial. Erfreulich ist es, daß für den gesamten Bd. 3 Register der Architekten, Maler, Glockengießer, Goldschmiede und Zinngießer, zum Teil mit ihren Marken, sowie auch der Stifter von Baudenkmälern und der sonst erwähnten Personen beigegeben sind. Bemerkenswert ist die Arbeit von Sleumer⁹³⁾ über die Olivaer Klosterkirche, deren auf Untersuchung der schriftlichen Quellen und des

u. Handelsrecht v. Königsberg i/Pr. im 16. bis 18. Jh.: FBPG. 22, S. 95—134. — 89) × M., Spezifikation, wieviel e. Knecht, Mittelknecht, Junge, Magd, Margel, Gärtner u. Hirte überhaupt an Lohn bekommt, wenn alles zu Gelde geschlagen wird: ZAInsterburg Heft 11, S. 100/1. — 90) R. Pape, D. Entwickl. d. allgem. Wohlstandes in Ostpreußen seit d. Anfange d. 19. Jh. Königsberg, Gräfe & Unzer. 94 S.

91) B. Schmid, D. Denkmalpflege in d. Provinz Westpreußen i. J. 1908. Danzig. 4^o. 22 S., 4 Tfn., 18 Abbn. — 92) id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Provinz Westpreußen. Bd. 3: Pomesanien: Heft 3: Kreis Stuhm. Heft 13 d. Gesamtreihe. Danzig, Saunier. 4^o. XII, 150 S. (S. 235—384 d. Bd. 3), mit 24 Tfn. u. 151 Abbn. M. 7. [[Schwarz: MWestpr.-GV. 8, S. 85/6.]] — 93) H. Sleumer, D. ursprüngl. Gestalt d. Zisterzienserklosterkirche Oliva: Danziger Diss. Heidelberg, Winter. 4^o. 31 S. mit 6 Abbn. u. 1 Tfn. (Auch er-

Baues selbst gegründetes Ergebnis ist, daß das Gebäude, von späteren schmückenden Bauformen abgesehen, in drei Perioden, zwischen 1224 und 1236, bald nach 1236 und nach 1350, entstanden ist.⁹⁴⁾ Schmid⁹⁵⁾ beschäftigt sich mit einem im Berichtsjahre leider abgebrochenen, im Beginn des 17. Jh. umgebauten gotischen Bürgerhause in Thorn aus dem 14. Jh., von dem außer den beigegebenen Aufnahmen nur Teile der dem Umbau angehörigen, prächtig bemalten Balkendecken gerettet werden konnten. Interessant sind die Untersuchungen von Gentzen⁹⁶⁾ über die Kanzelhäuser in Danzig, d. h. Häuser, an denen eine durch eine äußere Treppe zugängliche Galerie aufsen am oberen Stockwerk entlang läuft, von der man durch eine Anzahl von Türen in die einzelnen Wohnungen tritt. Diese Häuser enthalten Mietwohnungen für kleine Leute und stammen aus der Zeit vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jh. Bei der Bestimmung der Entstehungszeit des Schreins des Hochaltars der Marienkirche in Elbing, eines guten spätgotischen Schnitzwerkes, kommt Carstenn⁹⁷⁾ zu dem Ergebnis, daß ein Teil einem älteren Werke aus der Mitte des 15. Jh. angehört, während ein anderer etwa ein halbes Jh. später dazu gekommen ist. Seidel⁹⁸⁾ bespricht ein im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin befindliches, in Cranachs Art auf Kupfer gemaltes Bildnis Herzog Albrechts von Preußen von dem Königsberger Maler Heinrich Königwieser aus dem J. 1564, das als einziges gleichzeitiges gemaltes Porträt des Herzogs einen besonderen Wert hat. Cuny⁹⁹⁾ macht in einem Vortrage wertvolle Mitteilungen aus einem erst im folgenden Jahre erschienenen Werke über Danziger Kunst im 17. Jh., die Blech¹⁰⁰⁾ dahin geführt haben, einen ziemlich bündigen Beweis dafür liefern zu können, daß der berühmte Andreas Schlüter 1634 in Danzig geboren ist. Cuny¹⁰¹⁾ beschreibt ein wahrscheinlich früher der Jakobskirche in Danzig gehörendes Altarbild, das er dem berühmten Danziger Maler Anton Möller und seinen Schülern zuweist. Vorzüglich sind die Bilder, die unter dem Titel 'Danziger Barock'¹⁰²⁾ eine Anzahl in Danzig vorhandener Kunstgegenstände aus dem 17. und 18. Jh. wiedergeben. Doch wären ein kurzer Text und namentlich Angaben über den heutigen Standort der einzelnen Gegenstände neben der hier und da angegebenen Herkunft wünschenswert gewesen. Schwarz¹⁰³⁾ bespricht eine Silhouettensammlung der Danziger Stadtbibliothek, die, in den letzten beiden Jahrzehnten des 18. Jh. angelegt, außer den nicht nach der Natur hergestellten Schattenrissen früherer und

schienen als Beiheft 1 z. Zschr. für Gesch. d. Architektur.) — **94)** × P. Klinka, D. Ornamente d. Chorstühle im Dom in Pelplin in Westpreußen: Denkmalpflege 11, S. 109—12. (Mit 22 Abbn.) — **95)** B. Schmid, E. Thörner Bürgerhaus (Altstädt. Markt 22): MCopernikusVThorn Heft 17, S. 63—71. (Mit 9 Abbn.) — **96)** F. Gentzen, D. Kanzelhäuser u. ähnl. Miethäuser Alt-Danzigs, hrsg. unter Beihilfe d. Ver. z. Erhaltg. d. Bau- u. Kunstdenkmäler zu Danzig. Danziger Diss. Danzig, Bureau. 44 S., 51 Abbn., 10 Tfn. [[Schmid: MWestprGV. 9, S. 17—20; O. St., Denkmalpflege 11, S. 116.]] — **97)** E. Carstenn, Über d. Schrein d. Hochaltars d. Elbinger Marienkirche: AltpMschr. 46, S. 246—52. (Mit 2 Tfn.) — **98)** P. Seidel, E. Miniaturporträt d. Herzogs Albrecht v. Preußen: Hzb. 13, S. 282/3. (Mit 2 Abbn. im Text u. d. Titelbild d. Bd.) — **99)** G. Cuny, Danziger Kunst im 17. Jh. u. Andreas Schlüter: MWestprGV. 8, S. 26/9. — **100)** E. Blech, Andreas Schlüter aus Danzig: ib. S. 29—35. — **101)** G. Cuny, E. Gemälde aus Antoni Möllers Schule: ib. S. 55/7. — **102)** Danziger Barock. Aufnahmen v. Werken d. Bildnerei- u. d. Kunstgewerbes aus öffentl. u. privatem Besitze in Danzig. Frankfurt a/M., Keller. Fol. 3 Bll., 48 Tfn. [[Schmid: MWestprGV. 8, S. 52/3.]] — **103)** F. Schwarz, E. Danziger Silhouettensammg.: ZWestprGV. Heft 51, S. 73—89. (Mit 4 Abbn.)

gleichzeitiger Berühmtheiten solche von Danziger Zeitgenossen und namentlich in Danzig wirkenden Schauspielern enthält.

Münzgeschichte. Eine sehr gründliche Untersuchung hat meist auf Grund von Königsberger Archivalien und der gesamten älteren Literatur Schwinkowski¹⁰⁴⁾ der schwierigen Frage des Geldwesens unter Herzog Albrecht gewidmet. Die wertvolle Arbeit, die wegen der vielen gemeinsamen Einrichtungen und des meist gleichmäßigen Vorgehens in Münzsachen für das polnische Preußen ebenso wichtig ist wie für das Herzogtum, verfolgt zunächst die langwierigen Verhandlungen seit der polnischen Münzreform von 1526 zwischen Herzog Albrecht, dem polnischen König, den polnischen, den west- und ostpreussischen Ständen, die zwar 1528 zur Annahme der polnischen Reform auch in Preußen führten, aber trotzdem sich noch lange hingen. Sodann wird anschaulich der Münzbetrieb geschildert, wobei Nachrichten über die Beamten und über damit im Zusammenhang stehende Prozesse beigebracht werden, während der letzte Abschnitt der Geldverfassung gewidmet ist und eingehend die einzelnen Rechnungseinheiten, preussische, polnische, litauische und fremde in Preußen kursierende Münzen behandelt. Ein Anhang bringt wertvolle Tabellen über den Münzfuß. Mit Nutzen hätte Sch. noch die Untersuchungen über den Münzmeister Dietz (JBG. 29, II, 288⁸¹⁾ von Semrau¹⁰⁵⁾ verwenden können, der jetzt seine Abhandlung über die Thorner Münze (JBG. 29, II, 288⁸²⁾ fortsetzt und die Münzmeister von 1630—76 und, nachdem die Münze fast 90 Jahre geruht hatte, noch die beiden letzten Thorner Münzmeister 1760/8 behandelt. Dassel¹⁰⁶⁾ teilt ein Verzeichnis der ost- und westpreussischen Münzen im Museum der Altertums-gesellschaft Prussia in Königsberg mit.¹⁰⁷⁾

Unterrichts-, Literatur- und Gelehrten-geschichte. Im Anschluß an frühere verwandte Arbeiten (JBG. 22, II, 375⁸¹; 24, II, 329⁸¹) berichtet Lühr¹⁰⁸⁾ über drei Jesuitendramen, von denen das eine 1708 in der Braunsberger, die beiden anderen 1756 und 1765 in der Rösseler Schul-anstalt aufgeführt worden sind. Gehrke¹⁰⁹⁾ stellt die Namen einer Anzahl von Lehrern der Bartholomäischule in Danzig seit der 2. Hälfte des 16. Jh. zusammen.¹¹⁰⁾ Recht interessante Mitteilungen aus der Geschichte der 1809 in eine Bürgerschule umgewandelten alten Lateinschule zu St. Johann in Danzig während der letzten 100 Jahre bringt in Ergänzung der Arbeiten von Schumann (JBG. 22, II, 375⁸³; 24, II, 328⁷⁶) Fricke¹¹¹⁾ unter Hinzufügung von Lehrer- und Schülerverzeichnissen. Eine gediegene Darstellung der Tätigkeit des 1834 gegründeten Danziger Lehrervereins hat Jasse¹¹²⁾ geliefert. Die Geschichte eines 1883 gegründeten Königsberger Studenten-

104) W. Schwinkowski, D. Geldwesen in Preußen unter Herzog Albrecht (1525—69). Königsberger Diss. Berlin, Pormetter. VIII, 191 S. [[Cahn: FBPG. 23, S. 254/6.]] —

105) A. Semrau, Beitr. z. Münzgesch. d. Stadt Thorn: MCoppernikusVThorn Heft 17, S. 35—41. — **106)** P. Dassel, D. ost- u. westpreuß. Münzsammg. d. Prussia: SBPrussia Heft 22, S. 445—60. — **107)** × H. Mankowski, D. Kriegsbesteuerng. d. Edelmetalle i. J. 1809: MWestprGV. 8, S. 65/7.

108) G. Lühr, Noch drei Jesuitendramen aus Braunsberg u. Rössel: Mitt. d. Ges. für deutsche Erziehungs- u. Schulgesch. 19, S. 214—24. — **109)** P. Gehrke, D. Lehrer an d. ehemal. Kirchschulen Danzigs u. d. daraus hervorgegangenen Schulen. Schule zu St. Bartholomaei: Danziger Schulalmanach für Westpreußen 5, S. 84/9. — **110)** × id., E. Bittschrift v. J. 1685: ib. S. 89—91. — **111)** R. Fricke, 100 Jahre Realanstalt. (Mittn. aus d. Schulgesch.) Beil. z. Progr. d. Realgymn. zu St. Johann in Danzig. Danzig, Schroth. 40. 32 S. — **112)** E. Jasse, Festschr. 1834—1909. D. Lehrerverein zu Danzig. Bericht über d. ersten 75 Jahre seines Lebens u. Wirkens. Danzig, Kafemann. 127 S.

vereins¹¹³) erweckt auch über den engeren Kreis, für den sie bestimmt ist, hinaus Interesse, weil sie Einblick in die Wandlungen des studentischen Lebens der letzten Jahrzehnte, namentlich auf dem Gebiete der geistigen Bestrebungen, gewährt. — Gegen Spittas Ausführungen über Herzog Albrecht als geistlichen Liederdichter (JBG. 31, II, 336¹⁰⁴) erhebt Tschackert¹¹⁴) Widerspruch, wogegen Spitta¹¹⁵⁻¹¹⁷) nicht nur antwortet, sondern seine Ansichten weiter zu begründen und auszuführen sucht. Doch wird man auch jetzt seinen Darlegungen kaum folgen können, während freilich auf der anderen Seite auch T. nicht mit exakten wissenschaftlichen Beweisen gegen Sp.s Konstruktionen arbeitet. Die ganze Frage, über welche die Polemik übrigens von beiden Seiten in nicht gerade erfreulichem Tone geführt wird, scheint mir vollständig aus der Luft gegriffen zu sein. Warda¹¹⁸) teilt eine Anzahl von ungünstigen Äußerungen einer Reihe zeitgenössischer Geistlicher über Treschos schriftstellerische Tätigkeit und Charakter aus an Borowski gerichteten Briefen mit, deren Bedeutung Treschos Biograph Sembritzki¹¹⁹) (vgl. JBG. 28, II, 295⁹⁰) mit Erfolg entkräftet. Derselbe Vf.¹²⁰) macht es wahrscheinlich, daß Scheffner der Vf. einer unter dem Namen Freiherr Fr. Wilh. v. d. G. 1798 erschienenen Sammlung erotischer Gedichte ist. Einem in Lyck bis zu seinem Tode 1892 wirkenden Richter, der manches Poetische veröffentlicht und in Schriften für das Bekanntwerden Masurens gewirkt hat, ist ein Aufsatz von Romanowski¹²¹) gewidmet. — Mitteilungen über Lucanus (1691—1773), den Vf. eines Werkes über die Geschichte und Landeskunde Preußens (vgl. JBG. 24, II, 320¹²), und über die verschiedenen Hss. dieses Werkes macht Sommerfeldt.¹²²) Günther¹²³) setzt seine Mitteilungen über Stammbücher der Danziger Stadtbibliothek (vgl. JBG. 30, II, 353¹¹²; 31, II, 336¹⁰⁹) fort und behandelt die Stammbücher des Danziger Pfarrers Salomon Möller (1662/7), des Mediziners Paul Wilhelm Schmidt (1708—15) und des Paul Schnaase aus Danzig (1780/7), des Vaters des bekannten Kunsthistorikers. Dem 1908 verstorbenen Bischof Thiel von Ermland, dem Mitbegründer des Ermländischen Geschichtsvereins und langjährigen Herausgeber seiner Zeitschrift, der in früheren Jahren selbst eine lebhaft wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kirchengeschichte und der ermländischen Geschichte entfaltet hat, widmen liebevoll empfundene Lebensbilder Matern,¹²⁴) mehr die Gesamtpersönlichkeit, und Dittrich,¹²⁵) vor allem den Gelehrten und Geschichtsforscher schildernd.

[[Simson: MWestprGV. 9, S. 44.]] — **113**) Gesch. d. A. W. V. Albertia an d. Universität Königsberg. Z. Feier seines 25j. Bestehens. 1883—1908. Danzig, Kafemann. 101 S. — **114**) P. Tschackert, Herzog Albrecht v. Preußen als angebl. bedeutender geistl. Liederdichter d. Reformationszeit: AltprMschr. 46, S. 58—82. — **115**) F. Spitta, Prof. Tschackert u. Herzog Albrecht v. Preußen als geistl. Liederdichter: Mschr. für Gottesdienst u. christl. Kunst 14, S. 66/8. — **116**) id., Beitr. z. Frage nach d. geistl. Dichtg. d. Herzogs Albrecht v. Preußen: AltprMschr. 46, S. 253—77. — **117**) id., Gebete aus d. Jugendzeit d. Herzogs Albrecht v. Preußen: Mschr. für Gottesdienst u. christl. Kunst 14, Heft 5. — **118**) A. Warda, Urteile über Seb. Fr. Trescho in Briefen v. Zeitgenossen an Ludw. Ernst Borowski: AltprMschr. 46, S. 232—45. — **119**) J. Sembritzki, Über d. Beurteilg. Treschos durch Zeitgenossen nebst Nachträgen, Treschos literar. Tätigkeit betr.: ib. S. 607—17. — **120**) id., Frhr. v. d. Goltz oder Scheffner?: Euphorion 16, S. 716—32. — **121**) M. Romanowski, Carl Leonhard Velthusen, e. vergessener masur. Publizist: AltprMschr. 46, S. 297—312. — **122**) G. Sommerfeldt, Zu Lucanus' Leben u. Schriften: MLGesaMasovia Heft 14, S. 203/8. — **123**) O. Günther, Westpreußen. Stammbücher d. Danziger Stadtbiblioth.: MWestprGV. 8, S. 38—44, 62/5. — **124**) G. Matern, Dr. Andreas Thiel, Bischof v. Ermland. E. Lebensbild. Braunsberg, Grimme. 1908. 46 S. — **125**) F.

Dem Historiker vorwiegend gilt auch der Nachruf J. Kolbergs¹²⁶⁾ für den 1909 verstorbenen Domdechanten Augustin Kolberg, den Vf. wertvoller Arbeiten aus der Geschichte Ermlands und über den heiligen Adalbert.

Sprachliches. Eine textkritische Untersuchung über die drei altpreussischen Katechismen und die preussische Übersetzung des Lutherschen Enchiridions durch Bartholomäus Willent hat Trautmann¹²⁷⁾ geliefert. Eine Anzahl — auch nach ihrer Meinung — unbrauchbarer Deutungen des Namens Kaschubei stellen Gulgowski und Lorentz¹²⁸⁾ zusammen.

Kulturgeschichte. Über ein 1555 in Königsberg gedrucktes Arzneibuch, dessen einziges bekanntes Exemplar sich im Britischen Museum in London befindet, macht Tetzner¹²⁹⁾ Mitteilungen. Über Luftballon-aufstiege in Danzig in den J. 1784 und 1790 berichten Schwarz¹³⁰⁾ und Foltz.¹³¹⁾

Volkskunde. 1830/3 wanderte aus Rußland die Sekte der Philipponen nach Masuren ein. Mit ihrer Lebensweise und Geschichte beschäftigte sich der damalige Lehrer Gerfs.¹³²⁾ Aus seiner Beobachtung heraus verfaßte er über sie ein umfangreiches Werk, das aber niemals zum Druck gekommen ist. Eigentümlich ist nun die Art, in der Tetzner^{133. 134)} es jetzt veröffentlicht, indem er die einzelnen Kapitel auf verschiedene Zeitschriften verteilt. Im Berichtsjahre druckt er die Abschnitte über die Einwanderung, Legenden und bürgerlichen Verhältnisse der Philipponen an zwei Stellen ab. Es ist darin manches Interessante enthalten, wenn wohl auch vieles schon durch neuere Schilderungen überholt und der ganze Ton ziemlich naiv ist. Wolff¹³⁵⁾ fährt in seinen Erinnerungen an das litauische Bauernleben vor 60 Jahren (vgl. JBG. 30, II, 354¹²¹⁾) fort. Seine Betrachtungen über das kaschubische Bauernhaus (vgl. JBG. 31, II, 338¹¹⁸⁾) führt Gulgowski¹³⁶⁾ mit recht brauchbaren Angaben über das Laubenhaus weiter. Aus dem Ende des 16. Jh. angehörenden Hss. der Danziger Stadtbibliothek teilt Günther¹³⁷⁾ einige Wund-, Blut- und Diebssegen mit. Aus Erinnerungen an die Zeit vor etwa 40—50 Jahren, die in der 'Danziger Zeitung' erschienen waren, stellt Schnippel¹³⁸⁾ das für die Volkskunde Wichtige zusammen und erläutert es; es handelt sich dabei um das Bauernhaus im Danziger Werder und um dortige Sitten und Gebräuche.

Diitrich, Dr. Andreas Thiel, Bischof v. Ermland: ZGERmland 17, S. 447—63. — **126)** J. Kolberg, Domdechant Dr. Augustin Kolberg: ib. S. 464—77. [[Seraphim: Altpr-Mschr. 47, S. 533.]]

127) R. Trautmann, D. Quellen d. drei altpreuß. Katechismen u. d. Enchiridions v. Bartholomäus Willent: AltprMschr. 46, S. 217—31, 465—79. — **128)** J. Gulgowski u. F. Lorentz, D. Name Kaschubei: Mittn. d. Ver. für kaschub. Volkskunde 1, S. 148—52.

129) F. Tetzner, D. Arzneibuch v. Johann Daubmann u. Tarquinius Oeyorus: AltprMschr. 46, S. 592—606. — **130)** F. Schwarz, D. erste Luftballon-aufstieg in Danzig i. J. 1784: MWestprGV. 8, S. 44/5. — **131)** Foltz, Aufstieg e. Luftballons in Danzig i. J. 1790: ib. S. 15/6.

132) Gerfs †, D. Philipponen, hreg. v. F. Tetzner: ZAInsterburg Heft 11, S. 44—84. — **133)** F. Tetzner, Philippon. Legenden: Globus 94, S. 117/9, 241/3. — **134)** id., Bürgerl. Verhältnisse d. ostpreuß. Philipponen z. Zeit ihrer Einwanderung: ib. S. 325/9, 351/4. — **135)** (Wolff), Litauisches Bauernleben vor 60 Jahren: ZAInsterburg Heft 11, S. 29—43. — **136)** J. Gulgowski, D. Bauernhaus in d. Kaschubei: Mittn. d. Ver. für kaschub. Volkskunde 1, S. 87—98. (Mit 1 Tfl. u. 7 Grundrissen.) — **137)** O. Günther, Kleine Beitr. z. Volkskunde aus Danziger Hss.: MWestprGV. 8, S. 78—81. — **138)** E. Schnippel, Volkskundliches aus d. Danziger Werder: ZVVolkskBerlin 19, S. 158—70. [[Günther: MWestprGV. 8, S. 70.]]

§ 16.

Hohenstaufen (1125—1273).

(1908/9.)

F. Kohlmann u. B. Weissenborn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 31/5.)

Lothar III. Die Polemik zwischen Bachmann und Novotný über den ersten Fortsetzer des Kosmas, die uns schon mehrfach beschäftigt hat (vgl. JBG. 23, 26, 29), wird fortgesetzt; Novotný¹⁾ antwortet auf Bachmanns letzten Aufsatz.

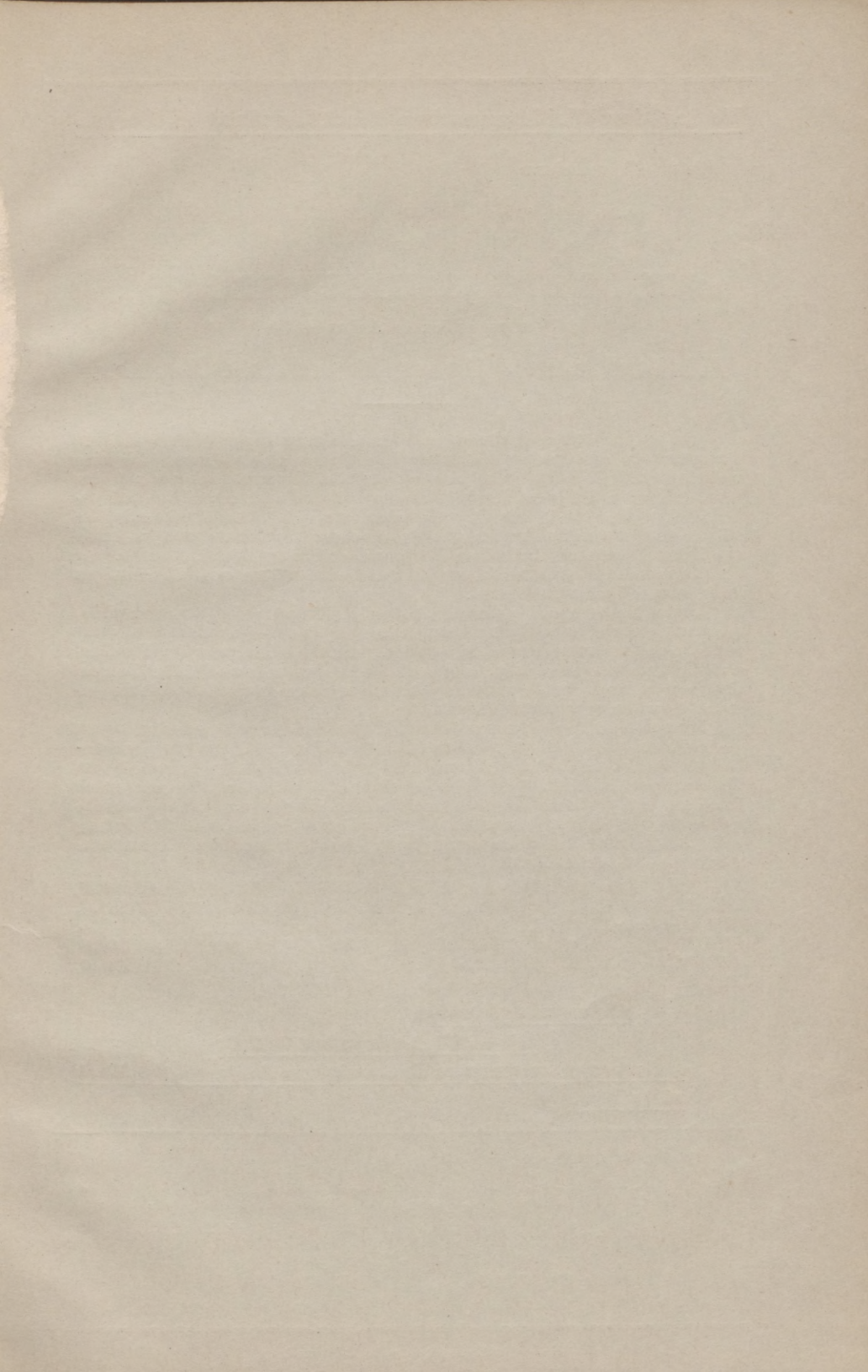
Konrad III. Graber²⁾ gibt eine Gesamtdarstellung des Urkk-wesens Konrads III., hat aber leider nur die in Deutschland verwahrten Urkk. selbst einsehen können.

Friedrich I. Endlich liegt nun auch für diesen Kaiser wenigstens der 1. Bd. der Jbb. vor. Der Bearbeiter Simonsfeld³⁾ glaubte mit Recht nicht erst auf die durch Scheffer-Boichorst's Tod so unliebsam unterbrochene Neubearbeitung der Böhmerschen Regesten und auf die in Aussicht gestellten Diplomata der MGH. warten zu dürfen. Der stattliche Band bringt nach alter Sitte Jahr für Jahr die Ereignisse: Friedrichs Wahl, den Konstanzer Vertrag, den Romzug, die Kaiserkrönung, die Anfänge Rainalds v. Dassel, Friedrichs Vermählung mit Beatrix, den Beneventer Vertrag zwischen Hadrian IV. und Wilhelm von Sizilien, das Privilegium minus, den Polenfeldzug, den Vorfall in Besançon und zum Schluß eine Beurteilung Ottos v. Freising und Rahewins. Dann folgen eine Reihe Exkurse: 1. Wann ist Friedrich Rotbarts Vater gestorben? 2. Die Wahl Friedrichs I. 3. Das erste Landfriedensgesetz (aus inneren Gründen will es S. in die Zeit von 1152 verlegt wissen). 4. Die Begegnung in Sutri. 5. Der Kampf mit den Römern. 6. Der Durchzug durch die Veroneser Klausen. 7. Zum Privilegium minus. 8. Der Gesandtschaftsbericht Rainalds v. Dassel und Ottos v. Wittelsbach und sein Verhältnis zu Rahewin. In dankenswerter Weise ist gleich diesem 1. Bde. ein Register beigegeben worden. — Die Kritik hat über den Band in manchen Punkten nicht günstig geurteilt. — Mit diesem Werke steht im Zusammenhange ein Aufsatz desselben Vf.,⁴⁾ der kleinere Beiträge

1) Václ. Novotný, Z. böhm. Quellenkunde. 1. D. erste Fortsetzer d. Kosmas: SBBöhmGWPhil. No. 7 (1907), S. 1—114.

2) Er. Graber, D. Urkk. König Konrads III. Innsbruck, Wagner. 1908. VIII, 130 S. M. 4,50. [[H. Br(efslau): NA. 34, S. 273/4; K. Uhlirz: DLZ. (1909), Sp. 48—50.]] (D. 1. Kapitel u. d. 12. Abschnitt d. 3. Kapitels sind 1905 als Diss. phil. Berlin gedruckt.)

3) Henry Simonsfeld, Jbb. d. Deutschen Reiches unter Friedrich I. Bd. 1: 1152/8. (= Jbb. d. Deutschen Gesch.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1908. XXIV, 784 S. M. 24. [[G. Matthaei: MHL. 36, S. 279—85; F. Güterbock: NA. 33, S. 552/3; vgl. dazu ib. 34, S. 229—31; C. Schambach: HV. 11, S. 546/8 (Erwidrig. v. Simonsfeld: ib. 12, S. 158/9; Antwort v. Seb. S. 159—60); C. Cipolla: ASItaliano 5. Ser., 42, S. 164—75; K. Hampe: HZ. 102, S. 106—14; H. W. C. Davis: EHR. 24, S. 769—74; G. Meyer v. Knonau: DLZ. (1908), Sp. 1128—31; LCBl. (1908), Sp. 808.]] — 4)



Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Seit 1878 erscheinen:

Jahresberichte
der
Geschichtswissenschaft
herausgegeben im Auftrage der
Historischen Gesellschaft zu Berlin.

Die „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“ sind in der gesamten historischen Literatur das einzige Unternehmen, das eine vollständige alljährliche Orientierung über alle Neuerscheinungen auf den verschiedensten Gebieten des historischen Wissens anstrebt. Die „Jahresberichte“ wollen nicht nur dem Forscher wie dem Geschichtsfreunde die Möglichkeit geben, in kurzem Überblick alles zu erfahren, was im Laufe des Jahres über einen beliebigen Teil der Geschichtswissenschaft erschienen ist, sondern auch eine Anleitung bieten, das Wichtige vom Unwichtigen leicht unterscheiden zu können.

Die Nachbargebiete der Philologie, Theologie, Geographie, Anthropologie usw. finden, soweit sie in das Gebiet der Geschichte einschlagen, die ausgiebigste Berücksichtigung. Die Literatur der Rechts- und Staatswissenschaft, namentlich die der wirtschaftlichen Fragen in ihren Beziehungen zur deutschen Geschichte, bildet den Gegenstand besonderer Berichterstattung.

Begründet im Auftrage der „Historischen Gesellschaft“ zu Berlin und unterstützt von dem Königl. Preuss. Unterrichts-Ministerium, sind die „Jahresberichte“ in die Welt getreten als ein Unternehmen der deutschen Wissenschaft, haben aber den Überlieferungen derselben entsprechend eine internationale Umfassung des Gesamtgebiets stets als ihre Hauptaufgabe betrachtet. Über Gegenstand, Umfang und Art ihrer Berichterstattung gibt das systematische Inhaltsverzeichnis Auskunft.

Erschienen sind: Jahrgang 1878 12 *N.*, 1879 16 *N.*, 1880 16 *N.*, 1881 18 *N.*, 1882 22 *N.*, 1883 22 *N.*, 1884 26 *N.*, 1885 24 *N.*, 1886 25 *N.*, 1887 24 *N.*, 1888 30 *N.*, 1889 30 *N.*, 1890 30 *N.*, 1891 30 *N.*, 1892 30 *N.*, 1893 30 *N.*, 1894 30 *N.*, 1895 30 *N.*, 1896 32 *N.*, 1897 30 *N.*, 1898 30 *N.*, 1899 36 *N.*, 1900 32 *N.*, 1901 32 *N.*, 1902 40 *N.*, 1903 36 *N.*, 1904 44 *N.*, 1905 42 *N.*, 1906 50 *N.*, 1907 56 *N.*, 1908 48 *N.*

Die ersten 25 Jahrgänge

1878—1902, Ladenpreis 677 Mark,

sind zusammengekommen zu dem ermässigten Preise von 400 Mark
zu beziehen.

Ferner ist erschienen:

Handbuch zu Litteraturberichten.

Im Anschluss an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft'
bearbeitet von **J. Jastrow.**

Gr. 8°. (VIII u. 235 S.) 1891. Preis 8 M.

27/
133 0,40

ROTANOX
oczyszczanie
VI 2015



Simson P.

KR I.1

nr inw. 34393

Biblioteka Elbląska

I.1



111-000512-00-0